

Ornithologische Beobachtungen am Furtleiche und dessen Umgebung

von Juni bis December 1886.

Von Pfarrer P. Blasius Hanf in Mariahof.¹⁾

20. Juni. *Hirundo rustica L.* Die Rauchschwalbe, unsere liebe Hausgenossin, hatte heute einen harten Tag. Infolge des anhaltenden Regenwetters fiel in den höheren Regionen ziemlich viel Schnee und wegen der hierdurch verursachten niederen Temperatur gebrachs den armen Vögeln an Nahrung, so dass die Alten kaum ihr Leben retten, daher noch weniger ihre schon halberwachsenen Jungen ernähren konnten; viele der letzteren giengen auch durch die Kälte und den Nahrungsmangel zugrunde. Nur zehn Bewohner zweier Nester in meiner Behausung konnten durch Fütterung mit Ameisenpuppen am Leben erhalten werden. Die meisten übrigen Brutten sowohl in meinem Hause wie in den Nachbargehöften kamen um, und wurden die todten Jungen von den Alten aus den Nestern geworfen, um letztere für die nächste Brut, welche bald darauf erfolgte, benützen zu können. Ich beobachtete indes nur bei jenen Schwalben, deren erste Jungen durch Fütterung gerettet worden waren, noch eine zweite Brut.

Die Stadtschwalbe, *Chelidon urbica Boje*, deren Brutgeschäft am 20. Juni noch nicht so weit vorgeschritten war, litt weniger durch die niedrige Temperatur, jedoch wurden auch einige aus den Nestern geworfene Eier vorgefunden.

12. Juli. *Pratincola rubetra L. juv.* Von einem Landjungen wurde ein braunkehliger Wiesenschmätzer, leider nicht sehr

¹⁾ Mitgetheilt aus einem Schreiben Sr. Hochw. des Herrn Pfarrers P. Blasius Hanf, ddo. 4. Dec. 1886, an Herrn Prof. Dr. A. von Mojsisovics.

glücklich, mit groben Schrotten erlegt. Das Thier erregte seiner Färbung wegen die Aufmerksamkeit des Burschen. *Es ist vollkommen semmelfärbig, nur sind die weißen Binden an den Flügeln noch etwas erkennbar*, — wir haben somit hier einen Fall von *Chlorochroismus* im Sinne Frauenfelds.

29. Juli. *Cypselus apus* Ill. Hauptabzug der Mauersegler; jedoch beobachtete ich auch am 3. August drei und am 5. September noch ein Exemplar.

8. August. *Xema ridibundum* L. Ein Flug von 50 Lachmöven besuchte auf dem Durchzuge heute den Furtteich.

20. August. *Phyllopeuste trochilus* L., *Ph. Bonelli* Vieill. *Ph. rufa* Lath. und *Muscicapa grisola* L. Der Fitislaub-Vogel, Berglaub-Vogel, Weidenlaub-Vogel sowie der graue Fliegenschmäpper wurden in Gesellschaft wandernd heute beobachtet.

25. August. *Emberiza hortulana* L. *juv.* Ein junger Gartenammer wurde im Schulgarten gefangen; er war aus mir unbekannter Ursache flugunfähig; die gleiche Beobachtung habe ich übrigens auch bei anderen Vögeln in der Freiheit einigemale gemacht. — Am 18. April 1861 habe ich ein Weibchen dieser Art erlegt; es war bisher der einzige Vogel dieser Art in meiner Sammlung. Der Gartenammer dürfte jedoch öfters vorkommen, aber nicht erkannt werden, da er im *Herbste* von dem Weibchen des Goldammers in der Ferne schwer zu unterscheiden ist.

26. August. *Coracias garrula* L. *juv.* Die Blauracke wurde auf der Wanderung erlegt, sie ist bei uns selten, zumal in Herbstzuge.

27. August. *Ciconia nigra* L. *juv.* Ein junger schwarzer Storch wurde in halbverwestem Zustande von Judenburg zur Präparation eingesandt.

28. August. *Hirundo rustica* L. Viele Rauchschnalben sind an diesem Tage bei sehr schönem Wetter abgezogen. Am 10. September verließen uns fast alle, bis auf einige der zweiten Brut. Am 28. September habe ich die letzte Schwalbe beobachtet.

18. September. *Aegialites hiaticula* L. *juv.* Der am Furtteiche sehr seltene Sandregenpfeifer ist für den Laien von dem Flussregenpfeifer schwer zu unterscheiden, da er mit

letzterem fast die gleiche Färbung und Zeichnung besitzt und nur an dem etwas dickeren, an der Basis gelben Schnabel, an dem größeren Kopfe, den etwas kürzeren, aber stärkeren Füßen und dem tieferen Lockpfliffe zu erkennen ist.

9. October. *Hirundo (Chelidon) urbica* L. An diesem Tage habe ich die letzte Stadtschwalbe beobachtet. Diese Schwalbenart kömmt später zurück, verbleibt aber dafür länger bei uns als *H. rustica*; sie wird nicht selten durch den Nestbau — falls sie nicht das alte Nest beziehen kann — lange aufgehalten, besonders wenn die Witterung dem Baue nicht günstig ist.

23. October. *Loxia curvirostra* L. juv. An diesem Tage wurde ein junger Fichten-Kreuzschnabel geschossen, welcher noch das vollkommene, längsgefleckte, graue Nestkleid trug; sein Oberschnabel hatte noch nicht die vollständige Krümmung zum Öffnen der Fruchtzapfen und das Thier war daher noch angewiesen, um Nahrung bei seinen Eltern zu betteln. Der Vogel gehörte demnach einer verspäteten Brut an, und es erklärt dieser Fall nicht nur den so häufig verzögerten, sondern auch zu sehr verschiedenen Zeiten eintretenden Fortpflanzungstrieb. — Im October schoss ich einige Fichten-Kreuzschnäbel zur Präparation, und darunter auch sogenannte *Links-* und *Rechts-*schnäbel; ich beobachtete stets einen auffallend stärkeren *Muskelsansatz* an der der Krümmung des Oberschnabels entgegengesetzten Seite (des Hinterkopfes), welcher dem Vogel die mächtige Hebelkraft zum Öffnen der Schuppen der Samenzapfen verleiht. Es haben daher die Rechtsschnäbel die stärkere Muskulatur an der linken, die Linksschnäbel an der rechten Seite des Hinterkopfes inserirt. Die sehr reiche Samenbildung bei Fichten und Lärchen in diesem Jahre ist die Ursache, dass uns schon Ende August größere Flüge der Fichten-Kreuzschnäbel besuchten, — allenthalben fanden sie bereits hinlängliche Nahrung vor.

12. October. *Tringa alpina* L. Zwei Alpen-Strandläufer besuchten den Teich, ergriffen aber bei meiner Ankunft daselbst alsogleich die Flucht.

13. October. *Motacilla alba* L. *Ruticilla tithys* L. Viele weiße Bachstelzen, sowie die Haus-Rothschwänzchen haben uns be-

reits verlassen. Am 23. October zogen auch meine Kostgänger (*Ruticilla lithys*) ab; ich hatte ihnen bis dahin ihre Lieblingsnahrung, gequetschte Zirbelnüsse, vor meinem Zimmerfenster credenzt. In der Gesellschaft befand sich ein altes und ein junges Männchen dieser Art. (Letzteres unterscheidet sich, wie bekannt, von dem alten Männchen durch das Fehlen der auffallend weißen Einsäumung der Außenfahnen an den letzten zwei Schwungfedern; die meisten Nesthocker wechseln ja bei der ersten Herbstmauser nur das Kleingefieder.)

Am 31. October sah ich die letzte männliche *Ruticilla lithys*.

18. October. *Scolopax rusticola* L. An diesem Tage wurde die erste Waldschnepfe von mir gesehen; am 3. Nov. schoss ich ein altes Weibchen, und am 4. November ein junges Männchen, von der Richtigkeit dieser Diagnose überzeugte mich die Section. Den alten Vogel glaube ich von dem Jungen an den breiteren Fahnen und an der einfacheren Zeichnung der Steuerfedern unterscheiden zu können. Unmaßgeblicher Weise halte ich die mehr grau gezeichneten, größeren Individuen (die sog. Eulenköpfe) für Männchen und die mehr röthlich gezeichneten kleineren (die sog. Füsler) für Weibchen? Es ist übrigens allbekannt, dass es bei fast allen Vogelarten individuelle Unterschiede in der Größe gibt.

3. November. *Nucifraga caryocatactes* L. Ein junges Weibchen des grauen Nusshehers (Tannen- oder Zirbenhehers) erhielt ich an diesem Tage und ein altes Männchen schoss ich am 8. November. Der alte Vogel ist von dem Jungen an der Beschaffenheit der Schwung- und Steuerfedern leicht zu unterscheiden, da der junge Vogel die genannten Federn bei der ersten Herbstmauser nicht verliert und diese daher abgenutzt erscheinen, bei dem alten Vogel aber gerade diese im Herbste gewechselten Federn mit breiteren glänzenden Fahnen geziert sind. Der Nuss- oder Tannenheher war in früheren Jahren im Herbste keine Seltenheit. Möglicherweise ist sein gegenwärtig spärliches Auftreten in Zusammenhang mit den ungewöhnlichen Wanderungen zu bringen, die im Vorjahre verschiedensten Ortes constatirt wurden.

9. November. *Anas fuligula* L. (*Fuligula cristata* Stef.)

Reiherente. Sechs Stücke, und von *Mergus serrator* L. (Mittlerer Säger) ein Weibchen am Furtteiche beobachtet.

12. November. Fünf Stück *Mergus serrator* L. (auch am Furtteiche) gesehen und ein junges Weibchen im Kleiderwechsel erlegt resp. präparirt.

13. November. *Anas (Fuligula) marila* L., Bergente und einen weiblichen *Mergus serrator* beobachtet.

24. November. Der Teich ist schon ganz zugefroren. Auffallend ist, dass die nordischen Wasservögel hier immer seltener werden, besonders fiel mir dies bei den Schell-Enten (*Clangula glaucion* L.) auf, welche in früheren Jahren, oft in großen Flügen, vorwiegend aus Weibchen bestehend, erschienen.

1. December. *Linaria alborum* Chr. L. Br. (*Fringilla linaria* L.) An diesem Tage habe ich einen Flug von circa 200 nordischen Leinzeisigen oder Leinfinken auf dem Zuge gegen Süden, unmittelbar vor dem gegenwärtigen starken Schneefalle (es schneit nun schon drei Tage), beobachtet. Es wurden wohl schon früher kleinere Züge beobachtet, diese dürften aber aus *Linaria rufescens* Schl. und Bp. aus südlichen Leinfinken, die bisweilen bei uns auch brüten, bestanden haben. Ich kann übrigens *zwischen diesen beiden Arten keinen Unterschied* erkennen!

NB. Der starke Schneefall dürfte wohl meine Hoffnung auf Entdeckung einiger Kreuzschnabel-Nester vereiteln, da dieselben nunmehr unzugänglich werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Hanf Karl Ignaz Blasius

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen am Furtteich und dessen Umgebung von Juni bis December 1886. 69-73](#)